

Bezug-Preis

Is der Hauptpreis, aber der im Städte-
recht und den Vororten erzieltes Er-
gebnis abgeht; voraussichtlich 4.4.50.
Bei unerlaubter möglichster Auflösung bis
hau A. S.M. Durch die Post bezogen für
Deutschland und Österreich; voraussichtlich
A. 6. Die zweite möglichste Versandartung
ist Radiant; monatlich A. 5.00.

Die Morgen-Ausgabe erscheint um 7 Uhr,
die Abend-Ausgabe Sonntags um 6 Uhr.

Redaktion und Expedition:

Johann Wolfgang S.

Die Expedition ist Montags zu unterscheiden
geöffnet von früh 8 bis späts 7 Uhr.

Filialen:

Cito Niemann's Sohn, Alfred Hugo,
Universitätsstraße 3 (Paulinum),
Leipzig, Sachsen, 14. Dom. und Königstraße 2.

Morgen-Ausgabe.

Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Amtsblatt des Königlichen Land- und Amtsgerichtes Leipzig,
des Rathes und Polizei-Amtes der Stadt Leipzig.

Nr. 616.

Freitag den 3. December 1897.

91. Jahrgang.

Die See-Interessen des deutschen Reiches.

Wenn man zu einem sichererem Ueberall darüber gelangen will, was zur Verstärkung unserer Wehrkraft zur See gethan werden muß, dann hat man die Fortschritte der Marineverwaltung nicht nur für sich zu betrachten, sondern in Zusammenhang mit den gesamten Interessen des deutschen Reiches und den Beziehungen der anderen Gemüthe um Sicherung ihrer Wehrkraft. Thatsachen allein können überzeugen, Thatsachen allein die leere These überwinden. Auch in dieser Beziehung hat es die Marineverwaltung am meisten zu schaffen. Sie hat auf Grund amtlicher Drucksachen und Statistiken, wissenschaftlicher Publicationen und einer Reihe von Handelskammerberichten eingehende zahlreiche Nachweise zusammengestellt und damit zum ersten Male zu einem einheitlichen Bilder Alles vereinigt, was und lebt, welchen Anteil die deutsche Wehrkraft am Seewerthe hat, welche Interessen die Fischerei und Schiffahrt wahrzunehmen und welche Rücksichten deutscher Weltvertriebs, welche Bedingungen russischer Interessen, welche Fälle deutscher Wehrkraft im Überseeverkehr und im Auslande festgelegt sind.

Wir vergleichen die Jahre 1873 und 1896 beginnend. Dann und die Marinewerlage steht viele Seiten gegenüber. In dieser Zeit hat sich die deutsche Bevölkerung vermehrt um 12 Millionen; sie belief sich 1897 auf 53,3 Millionen. Die Zunahme betrug 30 Prozent. Die Raumänderung füllt in der stärksten Zeit der Zunahme von 1880—1890 das nicht ein Viertel des Geburtenüberschusses abgeschafft, im letzten Jahrzehnt nicht einmal ein Sechstel mehr. Zu konstatieren ist also zunächst ein constantes Steigen der Wehrkraft; ferner sieht zahlreichlich so, daß die einanderwachsende Kolonie der Vereinigten Staaten schon jetzt die reelleste Auswanderung zum Teil in Länder leistet, wo sie dem Deutlichkeit erhalten bleiben und nicht mehr aufgeflogen werden.

Der Specialhandel des deutschen Zollgebietes betrug 1873 6,7 Milliarden, 1896 schon 8,3 Milliarden. Der Wert des deutschen Außenhandels ist um 36 Prozent höher als im Jahre 1874. Das von diesem deutlichen Specialhandel kommt, wie zahlreichlich nachgewiesen ist, über drei Fünftel, wahrscheinlich nahe an zwei Dritteln auf den Seehandel. Dazu kommen die nicht feststellbaren Mengen, mit denen direkt oder indirekt der deutsche Generalhafen am Seehandel interessiert ist. Was mit dieser Zunahme des deutschen Seeverkehrs in Hand gekommen ist eine steigende Ausbildung des englischen Handelsdienstes und die gleichmäßige Zunahme direkter, unmittelbarer Verbindung mit überseeischen Ländern.

Welche Stellung hat nun der Außenhandel für Produktion und Consumption? Am Rohstoffen, lebenden Thieren und Material der Metall-, Holz-, Eisen- und Fleischindustrie gingen ein 1881/3 durchschnittlich 2,07 Milliarden Mark, 1894/6 jährlich durchschnittlich für 3 Milliarden. Die Ausfuhr von Fabrikaten liegt in derselben Zeit von 2,2 Milliarden auf 2,4, also um 224 Millionen Mark. Die Einfuhr an Fabrikaten liegt in derselben Zeit um nur 70 Millionen Mark. Und in diesen Zusammensetzen die gefragten Werte, welche beweisen, daß beispielweise der Ausfuhrverbrauch der Produktion von 7,7 kg auf 12 kg pro Kopf in den letzten zehn Jahren stieg, der Konsum von 84 auf 115 Meter, der Bedarf an Baumwollfabrikaten von etwa 3,3 kg auf nahezu 5 kg. Der Rohstoffconsum ist von 114 kg auf 2088 kg gestiegen. Wenn Deutschland ist die Annahme des Verbrauchs an ausländischen Gewerken, Dörfern, Hafens, Kinos, Süßwaren, Theatern, Kinos. Es tritt darin zu Tage eine erhebliche Differenz in der Lebenshaltung breiter Volksklassen und eine beträchtliche Steigerung des deutschen Wohlstandes. Weiter ergibt sich, daß an der Ausfuhr mit rund einem Schritt die

Landwirtschaft und landwirtschaftlichen Gewerbe und dementsprechend am Seehandel unmittelbar beschäftigt sind.

Landwirtschaft, Industrie und Handel sind also in außerordentlichem Aufgang auf den Seewerthe angewiesen. Ferner kommt in Betracht, in welchem Maße sich gegen 1873 die deutsche Seeschiffahrt gehoben hat. In dieser Zeit hat sich die Zahl der Dampfschiffe, die in deutschen Häfen aus- und einzogen, um 48 000 vermehrt; sie ist nahezu viermal so groß geworden. Der Tonnengehalt ist auf 25 Millionen in denselben Verhältnis gestiegen. Einem Rückgang hat die Segelfahrt ergeben; sie geht rasch zurück, denn es handelt sich jetzt um einen sinnlichen Weltverkehr, der unabhängig ist von Wind und Wetter. Die Zahl der Schiffe in der Küstenfahrt ist um 84 Proc. auf 223 Proz. am Tonnengehalt gewachsen. Der Anteil der deutschen Handelsflotte daran und ihrer Zusammensetzung folgende Zahlen wieder: 1871 hatte sie 150 Dampfschiffe mit 82 000 und 435 Segelfahrten mit 900 000 t; im Jahre 1897 1125 Dampfer mit 900 000 t und 2650 Segelfahrten mit 800 000 t. Die tatsächliche Leistungsfähigkeit der deutschen Handelsflotte stellt sich am 1. Januar 1897 — eine Dampfschiffstonnage gleich einer Segelfahrten — auf 3,4 Millionen Tonnen. Der Buchwert der deutschen Handelsflotte wird 400 Millionen Mark repräsentieren, eine Neubeschaffung würde 500 Millionen Mark kosten. Das wäre der unmittelbare Verlust an Nationalvermögen, wenn es einer feindlichen Übermacht gelänge, die Handelsflotte zu zerstören. Dazu kommen die Kosten für Werften, Docks, Hafenanlagen. Weiter kommt noch hinzu die Hochseefahrt, die an Fahrtzeiten für 12 Millionen Mark auf der See schwimmen läßt und deren Vertrag von der englischen Flottille auf 20 Millionen Mark pro Jahr geschlossen wird. Es treten ferner hinzu der Verkehr nach den Kolonien, die Vertretungen, Reiseverbindungen und Factories in Amerika, Ostasien, Australien, an der Küste von Westafrika, in Westindien und Java; die deutschen Plantagen in Mittelamerika, Guatemala, Mexiko, Cuba, Porto Rico und Trinidad; das in ausländischen Unternehmen, Eisenbahnen, Fabriken und Werken angelegte Kapital, sowie endlich die im innerdeutschen Verlag befindlichen ausländischen Papiere. Sämtlich man diesen Theil des Nationalvermögens zusammen, nur soweit es sich hinsetzen läßt, so ergibt sich eine riesengroße Summe von vielen Milliarden, die im Dienst der einheimischen Produktion zu erhalten nur möglich ist durch Erhaltung des Handwerkes und durch Stärkung der Wehrkraft zur See.

In Betracht kommen dabei die Dienste Englands, Frankreichs, Italiens, der Vereinigten Staaten und Japans. Es kann sich nicht darum handeln, mechanisch die Befreiung gegenüberzustellen. Da vergleichen wir, wie Deutschland jenen Werten noch 1883 gegenübersteht und wie es jetzt gegenübersteht, wie sich also das Stärkeverhältnis verschoben hat. Nur da ergibt sich, daß alle diese Staaten im Verhältnis des deutschen Reichs weit überflügelt haben, mit Ausnahme der Vereinigten Staaten, die zwar in den Plauschinen Deutschlands weit überflügelt haben, an Kreuzern ebenso etwas zurückgelassen haben. So steht es um das, was Deutschland zu verlieren hat und verlieren muß, wenn es nicht auch zur See stark genug wird. Das sind Thatsachen, die keine Dialektik wegdreht.

Deutsches Reich.

— Dresden, 2. December. Die nationalliberale Fraktion der zweiten Kammer hat aus Anlaß des Hinrichtens Heinrich v. Marquardt's am rechten Fluss nach Erlangen folgende Besleidungsrede gehalten: Herr Professor v. Marquardt, Freunde, Freunde! Freunde! die zweite jährliche Kammer spricht Ihnen, Januar 1897 durch das Hindernis des langjährigen neuen Jahres und

Berater der Gesamtminister Heinrich u. Marquardt, ihr aufrichtiges Bedürfnis an dem unerlässlichen Bericht aus, der Sie, hochgeehrte Freunde, getragen hat. 3. R. R. Ritterhammer.

C. H. Berlin, 2. December. Schon lange ist es die Absicht der Marineverwaltung gewesen, höhere Schiffbaubeamte an Bord der im Dienst befindlichen Geschwader als Schiffbau-technische Berater des Geschwader-Offiziers zu unterhalten. Das jetzt möchte leider aus Mangel an den nötigen Beamten darauf verzichtet werden, denn bei der schnellen Entwicklung des Kriegsschiffbaus, sowie wegen der bei jedem Geschwader nicht nur im Kriegs, sondern auch im Frieden zweckmäßig zu lösenden rein technischen Aufgaben sind diese Beamten unentbehrlich, von besonderem Werthe aber bei vor kommenden Havarien und bei Ausführung von Schiffspreparaturen im Auslande. Auch höhere Unterkanturbeamte sollen an Bord insbesondere die im Ausland befindlichen Schiffe, kommandiert werden, um diesen Personal die zur fortgemachten Fortentwicklung des Marine-Verwaltungsdienstes unerlässliche Vertrautheit mit den ökonomischen Verhältnissen des Dienstes an Bord und mit den Bedürfnissen des Landes dauernd zu erhalten.

* Berlin, 2. December. Da der Meldung, daß in den Wahlkreise Dramburg-Schivelbein die antisemitischen Nationalsozialisten Segelzeuge anstrebten wollen, dementsprechend Deutsche Tagesszeitung:

"Dies antisemitische Sonderkandidatur wäre wohl unerwünscht, wenn der Staat einen entschiedenen Conservativen auf den Sitz gewählt hätte."

Die Kreuzzeitung entgegnet hierauf in gereiztem Ton: "Worauf die Deutsche Tagesszeitung diese Annahme gründet, ist uns vollständig rätselhaft, nur doch jeder Tag von Neuem die Thatache bestätigt, daß die Antisemiten es auf die Vernichtung der conservativen Partei abzielen haben und sie auch die Conservativen, die den Verfall der Deutsche Tagesszeitung" finden, nicht zu können gewiß sind. Jetzt ist aber unseres Wissens in dem Wahlkreise Dramburg-Schivelbein überhaupt noch kein conservativer Kandidat aufgestellt worden. Worauf also die Kreuzzeitung die Annahme gründet, die den die Deutsche Tagesszeitung doch unmöglich Sympathien haben kann, und die Bemierung über die Conservativen? Wer auch immer, sei er in Dramburg-Schivelbein oder in anderen Wahlkreisen, als Kandidat der Conservativen aufgestellt wird, steht auf dem Votum des Todes-Programms und das sollte aus der Deutsche Tagesszeitung" genügen. "Entscheide" und unentbehrliche Conservative gibt es in diesem Sinne nicht und die Deutsche Tagesszeitung" thut im Interesse des Bundes der Landeskinder wahrlich besser, der artige Schnüffeleien zu unterlassen."

T. Berlin, 2. December. (Telegramm.) Der Kaiser hörte heute Worte die Vorläufe des Kriegsministers und des Chefs des Militärausschusses. Am Freitagabend bei dem Kaiserpaar war Prinz Albrecht, Regent von Braunschweig, gesessen.

○ Berlin, 2. December. (Telegramm.) Der Kolonialrat legte die Verabschriftung der Aufschlagsvorlage über die Strafverschärfung der Eindeutigkeiten fort. Hierbei kam insbesondere zur Sprache, welche Verbrechen als terroristisch zu betrachten seien. Von einer Seite wurde dabei unter Hinweis auf ähnliche, in anderen Staaten bestehende Bestimmungen gelöst gemacht, bei jeder Handlung, die gegen die öffentliche Sicherheit gerichtet sei, sowie bei jedem Angriffe eines Einzelkämpfers gegen einen Wehrten in der Abfahrt, um zu klären, müsse der Richter wenigstens die Möglichkeit haben, auf Todesstrafe zu erlennen. Nach längeren Debatten wurde beschlossen, daß neben den schweren Verbrechen, wie Mord und Totschlag, einige gemeinschaftliche Delikte, den Landeskrieg und den Aufstand gegen die deutsche Herr-

chaft, auch wegen Unterstützung oder Verbereitung eines solchen Angriffs, und wegen Auftritt am Todesstrafe erkannt werden könne. Auch war der Kolonialrat dafür, daß bei Gewaltausübung gegen weiße Frauen gerichtliche Sühnungsverordnungen Todesstrafe einzuholen habe. Schließlich äußerte der Kolonialrat seine Ansicht für den Höchstbetrag der Freiheitsstrafe davon, daß deren Dauer 15 Jahre nicht übersteigen dürfe.

— Nach dem vom Kaiser statthaften Antritt der öffentlichen Eröffnungsrede des 1. November 1897 für das deutsche Reich sind neigen Verbrechen und Vergehen gegen Heimatangehörige 465 820 Personen verurteilt gegen 464 211 im Jahre 1896 und 461 110 im Jahre 1894. Die Zunahme gegen das Vorjahr war also gering; für letztes 2728 Personen gegen 0,6 n. G. und war damit nur ungefähr halb so groß, wie die allgemeine Bevölkerungszunahme. Die Zahl der wegen Verbrechen und Vergehen gegen die Personl. Verhältnisse ist gegen das Vorjahr um 6888 gesunken, wogegen die wegen Verbrechen und Vergehen gegen den Vermögen Verurteilten einen Anstieg um 511 zeigen. Ebenfalls ist, daß die Zahl der verurteilten Jugendlichen etwas (von 44 384 auf 44 212) zurückgegangen ist.

— Im September erhielten die beiden Schiffsstationen gleichzeitig eine neue Besatzung, welche die zur Erziehung äröchter Sicherheit im Schiffsverkehr erforderlichen Maßnahmen zum Gegenstand haben.

— Der Gesamtkontakt des Verbandes deutscher Kriegsveteranen hat neben seinen an den Reichstag und den Reichstagler gerichteten Petitionen jetzt auch ein Formular aufgestellt an den Kaiser abgesandt und darin in kurzen Zügen alle die Klagen und Witten vorgebracht, welche in der Reichstag gerichteten Petition ausführlich behandelt werden.

— Nach dem vorigestrigen Wettbewerb wurde folgende Delegierte abgesetzt:

„An die Studentenschaft der Universität Wien, zu Namen des Herrn Prof. Dr. von Sonnenburg. Von dem Committee aus Freunden von Sonnenburgs ehrwürdiger Geburtstage entstehen viele hundert Studenten der Universität Wien den Kommissionen in Wien, den mannsbaren Vertretern deutscher Volksschule, deutscher Culture und Freiheit brüderlichen Grabs und männlichen Glückwunschen.“

— Die Freunde der Tabakinteressen für Berlin und Umgegend beschließen sich großen Wohl in einer Belehrung mit dem von einer kleinen Gruppe unter der Devote „Pro Patria“ ausgestreuten militärischen Gedenkblättern-Pamphlet. Nach lebhafter Debatte gelangten Resolutionen zur Auskunft, in welchen das Vorhaben der Gruppe „Pro Patria“, Cigaretten-Magazin für Herren und Männer unter Aufsicht des Königlich preußischen Generals a. D. v. Voigt, die den gekauften Cigarettenlauf der Lohn und Gehalts zu sich zu ziehen hat, auf des Schießle verurtheilt wird.

— Prominentenmann Dr. Hartmann ist nach Südwürttemberg versetzt und hat mit dem bekrönenden Landeshauptmann Regierungskanzler von Lindau Aufnahmen wegen Abgrenzung des Gebietes der Stadt Westerholt eingezogen.

* Augsburg, 1. December. Der „Hamb. Post“ erhält von hier folgende wärmste Meldung: „Auf Befehl des Oberbefehlshabers der Marine reisen nächsten Freitag von der Kriegsschule gelangte Resolutionen zur Auskunft, in welchen das Vorhaben der Gruppe „Pro Patria“, Cigaretten-Magazin für Herren und Männer unter Aufsicht des Königlich preußischen Generals a. D. v. Voigt, die den gekauften Cigarettenlauf der Lohn und Gehalts zu sich zu ziehen hat, auf des Schießle verurtheilt wird.“

* Hanau, 1. December. Die Diamantschleifer beabsieben in ihrer deutigen Versammlung den Streit beendungslöslos zu beenden. (Art. B)

* Recklinghausen, 1. December. Bei der gestrigen Stadtverordnetenwahl in der ersten Stunde unterlag das Centrum mit zwei Stimmen, weil, wie vor der Post-Bild entnehmen, der Landrat v. Schorlemmer, der Sohn des bekannten verstorbenen Centrumabgeordneten, der diesmal

Scuilletton.

Georg Herwegh's Flottengedicht.

Wie im Gegenseite zu dem burgsäugigen Wahlpolitiker Eugen Richter das ältere Schätzchen der Liberalen, Demokraten und Republikaner über die bestehende Macht des Meeres und der Flotte dachte, dafür legt Georg Herwegh, wie die „Mün. Zeit.“ in Erinnerung bringt, bereitst, Jeugend ab. In einem schwungvollen, nach der Seite der Weltmeisterei etwas phantasievoll ausgeschweiften Gedichte „Die deutsche Flotte“ gab er dem bunten Schenken seines Volkes poetischen Ausdruck. Dieser bürgerliche Schriftsteller ist nach einer mehremonatigen Flotte, die bei einem schwierigen, teuren und gefährlichen Auslande verbrachte, mit seinem Gedicht „Die deutsche Flotte“ den Weg zu den Augen der Deutschen gefunden. Das Flottengedicht des Freiheitsfängers Georg Herwegh lautet:

Erwach', mein Volk, mit neuen Sinnen!
Bild' in den Schildern deinen Wuchs.
Zieh aus den Steinen dir den Spruch:
Du sollst die Welt gewinnen!
Erwach', mein Volk, höch' Deine Tücher spannen!
Wir brauchen wieder einen deutschen Krieger
Zu deutschem Segelboot.

Hinweg die freie Knechtsgeschiebe!

Heinrich der Helmuth Schenckenhau,

Sei mutig in die Welt hinaus,

Da sie deinen Herzen

Du bist der Herr der großen Männerherde,
Du bist das große Hoffnungswolk der Erde,
Dein wach' den Unter auf!

Was Hellsas eins von deinem Stamme!
Als du von deinem Stamme Rom?
Doch Hermann, dein geprägtes Odar,
Mein Volk, dich nicht verdonne!
Hinzu ins Meer mit Kreuz und Orlamünde!
Sel' mündig und entlaufen deiner Amme,
Wie seinem Quell dein Strom!

Woß ist sie dein, die schönste Flotte,
Die je ein herlich Ang' erzielte!
Der Wölker Schiffe, die geschaut
Hoch du sie deinen Gott!
Du läufst ob der Feinde schwammische Spalte,
Wenn du auf schwammischem Brett, die frohe Rote,
Die Freude der See pflicht!

Nach diese Freude sollst du erzwingen,
Wem erst das Salz dein Blader neigt,
Und all' die Sterne, die sich jetzt
Stolz über' Haupt die weigen,
Gleich schwammischen Schwellen die zu Höhe liegen;
So zwischen großen Himmel und hinguligen —
Das Ziel ist die gesetz!

O Mäd' hinzu ins Schwammische!
Höch' dein Herz nicht hohe Schwammische!
Wenn, wie an einer Wäldchenkuß
Die aufzuhüttige Rose,
Die Sonne glitt in des Meeres Schoß!
Und tauch' nicht der Tiefe tiefen Worte,
Die zu: mußt' du mußt' du mußt'!

Gleicht nicht das heilige Meer dem weiten
Kreislauf der Welt, darüber hin
Die Wogen Deinen Deinen Rubin
Und grüne Hügel breiten?

Um deiner Todten Asche mußt du freitzen!
Hal' schlummer nicht auf deiner Hanfa Seiten
Nach deutscher Helden drin!

Wieg' sich nicht auf schwammischen Stühle
In der Herr der Menschen Schair,
Lieb' ich ihr Schädel Jahr um Jahr
Abspinn' von golden Spulen!
Lodt sie dich nicht, der Soher nicht von Huße,
Das wilde Meer, der Freiheit late Schule,
Lodt von mir mit die Gefahr! —

Das Meer wird uns vom Herzen spülen
Den letzten Rest des Tyannen,
Sein Haß die Ketten mehr entzweit
Und unter Wunden fühlen.
O lebt der Sturm in euren Loden wählen,
Um frei wie Sturm und Wetter euch zu führen;
Das Meer, das Meer macht frei!

Rüh', wie der Adler kommt geflogen,
Rumm't der Gedanke dort den Lauf,
Rüh' bläst der Mann zum Mann hinauf,
Den Rüden angezogen.
Ruh' lädt der Geist des Schäfers auf den Wogen,
Und in den Dürchen, die Columb gezogen,
Geht' Deutschlands Zukunft auf.

Wie dich die Lands anerkennen,
Soll auch das Meer den Leben sein,
Doch alle Jungens verdien,
Und einen Vater nennen.
Er soll nicht mehr um Königschäuler kriegen —
Wer will den Vater von dem Kaiser trennen?
Gegreift ihn, er ist deiner!

Gegreift ihn, und mit ihm das Gleuet
Der Weltgedächtnis, saß' es fest!

Die Schiff ist moch, die Schiff ist led,
Sei du der Welt Erneuer!
Du bist des Herrn Gemüthe und Getreue;
O sieh, wann wieder wieder die deutsche Haare
Von jenes Schiffes Deck!

Hör', Deutschland, höre deine Wunden:
Der Blut' monch' lustig Wallende —
Urbane lobt die Segle dir,<